

Influencerin „piekfeinkim“: Echt und badisch

37-jährige Karlsruherin zum Auftakt der Veranstaltungsreihe „Prompte Ergebnisse“ in der Stadtrektion

Von Klaus Müller

Karlsruhe. Ein Begriff, auch verstanden als Dreh- und Angelpunkt der eigenen Tätigkeit, tauchte im Gespräch mit Kim Herrmann immer wieder auf: Authentizität. Bekannt dürfte die 37-Jährige als Influencerin „piekfeinkim“ mit ihrem Kanal auf Instagram sein.

Wobei: Als klassische Influencerin sieht sie sich nicht. Dann schon eher als „Content Creatorin“. Auch das verrät Kim Herrmann im Interview mit Rebecca Ditt, Mitglied der Chefredaktion und

„

Die Menschen wollen dich als Person sehen.

Kim Herrmann
Karlsruher Influencerin

Leiterin der BNN-Onlineredaktion. Der launige Talk war Teil des Auftritts dieser Redaktion im Rahmen der „Bunten Nacht der Digitalisierung in Karlsruhe“. Das Programm in den Räumen der Stadtrektion, eine Zusammenarbeit mit dem CyberForum, galt zugleich als Auftakt einer neuen gemeinsamen Veranstaltungsreihe mit dem Arbeitstitel „Prompte Ergebnisse“.

Und „prompte Ergebnisse“ lieferte in der Tat Kim Herrmann. Im Plauderton, und das immer wieder untermauert mit ihrem badischen Singsang, berichtete sie über ihr Leben, ihre Ambitionen. Überdies sparte sie auf Nachfrage nicht mit Tipps, die möglicherweise kommenden „Influencern“ den Weg in die digitale Bekanntheit ein wenig ebenen könnten.

Was als Friseurin begann, mit Zwischenstationen auf einem Kreuzfahrt-



Launig geht es beim Talk zwischen Rebecca Ditt (links) und Kim Herrmann, alias „piekfeinkim“, zu.

Foto: Klaus Müller

schiff und Aufenthalt in den USA, endet vorläufig im besagten Instagram-Kanal, der aktuell über 28.000 Follower zählt. Tendenz steigend.

Nein, von heute auf morgen habe das nicht geklappt, räumt „piekfeinkim“ ein. Geduld und Beharrlichkeit seien dafür notwendig gewesen. Sicher, die Anzahl ihrer Follower spricht für sich. Entscheidend seien für sie aber nicht die Zahlen. „Was man wirklich braucht, ist

eine starke Community.“ Die geht bei ihr seit Februar durch die sprichwörtliche Decke. Zu ihrem Markenzeichen auf Instagram ist die „badische Sproch“ geworden.

Wieder so ein Stück Authentizität. Damit, eben echt und ehrlich zu sein, kokettiert Kim Herrmann gerne. Von einem „perfekten Schein“, den viele Influencer vorzuleben scheinen, hält die 37-Jährige nichts. Wenn sie auf ihrem Insta-Kanal

etwa über die Kaiserstraße auf gut Badisch sinniert, oder wenn sie über Speis und Trank mitunter euphorisch berichtet, will sie ihre Follower mitnehmen – „erzählen, wie es tatsächlich ist“. Ihr Credo, das gleichzeitig als Tipp verstanden werden kann: „Die Menschen wollen dich als Person sehen.“

Weniger um leibhaftige Menschen denn vielmehr um Künstliche Intelligenz (KI), ging es bei einem weiteren Vortrag.

BNN-Online-Redakteur Julius Sandmann sprach über KI, die konkret im Alltag helfen kann. Etwa bei der Fragestellung, was man im spärlich befüllten Kühlschrank mit drei Eiern und etwas Parmesan anfangen könne.

Und ums richtig Eingemachte ging es bei einem Vortrag von Matthias Wölfel (Hochschule Karlsruhe) über „Deepfakes“, über das Erkennen von manipulierten Bildern und Videos.

Wasserstand lässt keine Rekorde zu

Beim „All you can row“ starten 112 Ruderer und wollen so weit wie möglich kommen

Von Hannes Blank

Karlsruhe. Wie weit kommt man rudern auf dem Rhein an einem Tag? Diese Frage sollte am Samstag beantwortet werden. Und zwar ab Sonnenaufgang um 5.22 Uhr bis zum Sonnenuntergang weit nach 21 Uhr. Startpunkt war der Karlsruher Rheinhafen. Seit 2012 findet der sogenannte „All you can row“ (AYCR) statt. 112 Ruderer in 25 Booten machten dieses Mal mit.

Der derzeit geringe Wasserstand im Rhein lässt 2026 keine Rekordweite zu, denn wenig Wasser bedeutet weniger Strömung. „Leute, die bis nach Bad Honnef kommen, sehe ich nicht“, sagt AYCR-Organisationschef Wolfriedrich Jacobs. Der erfahrene 68-jährige Ruderer vom Karlsruher Rheinklub Alemannia, der die AYCR veranstaltet, kennt die Strecke aus dem Effeff. Zudem sei es „ein wenig warm“, so Jacobs Untertreibung angesichts der Temperaturen um die 35 Grad.

Die Boote haben jeweils neun Liter Wasser dabei, das an einigen Zwischen-

stationen aufgefüllt werden kann. Bis in die 150 Kilometer entfernte Landeshauptstadt Mainz schaffen es die meisten Teilnehmer.

Erstmals macht eine blinde Ruderin zusammen mit vier sehenden Bootskollegen bei AYCR mit. Lea Gericke ist 28 Jahre alt und hat einen Sehrest unter zwei



Ulrich Franke (rechts) und sein Team starten das erste Mal beim AYCR. Sie wollen die 200 Kilometer bis zur Loreley schaffen.

Foto: Hannes Blank

Prozent. Im Alltag nutzt sie einen Blindenlangstock, beim Rudern unterstützen sie ihre Mannschaftsmitglieder durch Ansagen und Anreihen. Beim Rheinklub Alemannia wird das inklusive Rudern mit Blinden seit 2020 praktiziert.

„Wir wollen bis zur Loreley kommen“, sagt Ulrich Franke vom Halleschen Ruderverein. Diese ist 200 Kilometer entfernt. Auch dieses Team ist das erste Mal dabei. Denn unterstützt vom Freundeskreis Halle-Karlsruhe startet erstmals eine Mannschaft einer Karlsruher Partnerstadt bei AYCR. Vom Rheinklub Alemannia bekommen sie das passende Ruderboot gestellt, es heißt „Halle“.

Das Rudern auf dem Rhein ist nicht ungefährlich. Es empfiehlt sich, einen erfahrenen Steuermann dabei zu haben. Die Schifffahrt hat Vorfahrt. Es gibt Böjen und Buhnen, das sind bei Niedrigwasser auftauchende Strömungsbegrenzer, die aus vielen großen Steinen bestehen. Stressen lassen möchte sich Ulrich Franke nicht: „Wenn wir die Schnauze voll haben, hören wir einfach auf.“

Person aus Wohnung gerettet

Karlsruhe (red). Eine bewusstlose Person ist am Samstagabend in der Karlsruher Kastanienallee aus einer Wohnung mit erhöhten Kohlenmonoxid-Werten gerettet worden. Wie die Feuerwehr weiter mitteilt, wurden alle benachbarten Wohnungen evakuiert. Zwei Trupps unter Atemschutz brachten die Person aus der Wohnung und übergaben sie laut Feuerwehr dem Rettungsdienst. Sie sei in eine Klinik transportiert worden. Weitere Personen mussten nicht behandelt werden. Nach Angaben der Stadtwerke war eine Gastherme in der betroffenen Wohnung die Ursache.

Bestattungen

Am Dienstag, 23. Juni 2026 auf dem Hauptfriedhof: Kleine Kapelle: 12.00 Uhr, Reiter, Theresia, 91 Jahre, gest. 02.06.2026; 14.00 Uhr, Riel, Gertrud geb. Gauch, 95 Jahre, gest. 05.06.2026. **Große Kapelle:** 13.00 Uhr, Svoboda, Josef, 86 Jahre, gest. 09.06.2026. **Daxlanden:** 11.30 Uhr, Schneckenburger, Karin geb. Krause, 67 Jahre, gest. 05.06.2026. **Nordwest:** 13.00 Uhr, Hesse, Reiner, 86 Jahre, gest. 02.06.2026. **Hohenwettersbach:** 14.30 Uhr, Heger, Gertrud geb. Dürr, 91 Jahre, gest. 04.06.2026.

Kleidertauschparty setzt Zeichen gegen Fast Fashion

Beim Markt finden Liebhaber neue Besitzer / Mitmachstände informieren über die globalen Lieferketten

Von Eva Läufer-Klingler

Karlsruhe. Ein T-Shirt wird gekauft, einige Male getragen und irgendwann aussortiert, weil es nicht mehr gefällt. Oft landet es in einem Kleidersammelcontainer oder in einem Secondhandladen, im schlechtesten Fall aber im Müll. Gerade weil viele Kleidungsstücke heute für wenig Geld zu haben sind, wächst bei vielen Menschen kaum noch das Bewusstsein für ihren eigentlichen Wert. Genau hier setzt der außerschulische Lernort Glow Karlsruhe an: Mit ganz unterschiedlichen Veranstaltungen engagiert sich der Verein immer wieder dafür, das Bewusstsein für die Wertigkeit von Kleidung und von Mode insgesamt zu stärken.

„Die auf ständiges Wachstum und Ressourcenverbrauch ausgerichtete globale Fast-Fashion-Industrie hat Folgen für Gesellschaft und Umwelt“, so lautet das Credo von Glow und den Aktiven. Am vergangenen heißen Freitag fand die nach Angaben der Veranstalter größte Kleidertauschparty der Stadt statt und zwar im Innenhof des Work Space Geländes Steamwork in der Roonstraße. Hier können auch regelmäßig Spielzeugtausbörsen besucht werden.

Nun wurde diesmal der gesamte Innenhof freigegeben fürs Tauschen, fürs Aus-

probieren und Anprobieren. Denn eine Jeansjacke, die zu eng geworden ist, könnte einer anderen Frau die größte Freude bereiten. Neben dem Nachhaltigkeitsgedanken gibt es also auch ein gutes Gefühl für die Einkäuferinnen und Einkäufer.

Wer mehr wissen wollte, konnte sich an Mitmachständen über die globalen Lie-

ferketten informieren. Auch Upcycling, also aus gebrauchten Dingen etwas Neues entstehen zu lassen, gehört zum Gedankengang der Nachhaltigkeit. Und dazu gehört auch das Nähen. Ein selbst genähtes Kleidungsstück wird mehr geschätzt, wird weitergegeben, davon sind viele überzeugt. Deshalb gab es auf dem Gelände auch entsprechende Workshops.

Wer bei der Kleidertauschparty mitmachen wollte, sollte haushaltsübliche Kleidung mitbringen. Maximal zwei Kisten waren erlaubt. Glow erklärte: Voraussetzung dafür, dass der Kreisler funktioniert, sei, dass die Kleidung intakt und sauber ist. Geld wechselt bei diesem Prinzip üblicherweise nicht den Besitzer; die Veranstaltung baut auf der Grundidee der Solidarität auf. So lauteten auch die Prinzipien bei der Karlsruher Kleidertauschbörse: „Nutzen, reparieren, neu gestalten und weitergeben“. Der Verein Glow finanziert sich über Spenden.

Dass auch in Karlsruhe getauscht statt gekauft wird, ist ein bundesweiter Trend. Kleidertauschmärkte sowie Second-Hand-Events boomen. Immer mehr Menschen nutzen diese Formate, um zu zeigen, dass Mode auch jenseits von „Fast Fashion“ möglich ist. Und da gibt es ja auch noch den eigenen CO₂-Fußabdruck, der sich vielleicht ein wenig reduzieren lässt. Johanna Grammel von Glow freute sich über die gute Besucherresonanz: „Es war ein wunderbarer Tag.“ Zudem habe man spannende neue Angebote gehabt.

Service

Weitere Infos zum Verein Glow und seinen Aktivitäten gibt es online unter www.glow-karlsruhe.org.



Bei der Kleidertauschparty des Vereins Glow in der Südweststadt wird gestöbert. Die Kleidern erhalten ein neues Leben – statt im Müll zu landen.

Foto: Jörg Donecker

WIR FÜR SIE

Badische Neueste Nachrichten

76149 Karlsruhe (Neureut)
Linkenheimer Landstraße 133

Redaktion Karlsruhe

Sekretariat 0721 789166
E-Mail redaktion.karlsruhe@bnn.de

Anzeigen

Gewerblich 0721 78960
Privat 0721 78966
E-Mail anzeigen@bnn.de

Leserservice

Telefon 0721 78972
E-Mail service@bnn.de

Abo-Preise

Abonnement € 62,90
Abonnement bei Postbezug im Inland € 66,90
ePaper-Abonnement € 41,90
BNN+-Abonnement € 14,90

Alle monatlichen Preise inkl. gesetzlicher USt. Einbezogen in das Abonnement (Ausnahme BNN+) ist das dienstags beiliegende TV-Magazin „Prisma“ – zzt. gültige Anzeigen-Preisliste Nr. 78 vom 1. 1. 2026

www.bnn.de/karlsruhe
[bnn.de/facebook-karlsruhe](https://www.facebook.com/karlsruhe)